

INNEN-DEKORATION



DEUTSCHE WERKSTÄTTEN A.G.-HELLERAU

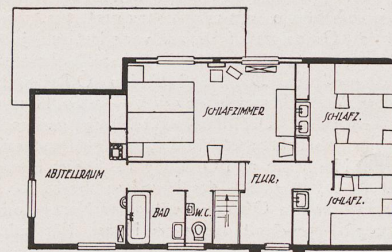
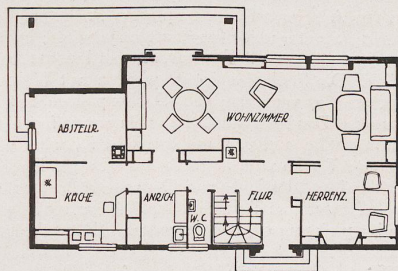
PATENT-SCHIEBEFENSTER IM PLATTENHAUS

DAS »PLATTENHAUS«

DER DEUTSCHEN WERKSTÄTTEN A.G.—HELLERAU

Zu den wichtigsten Problemen unserer Zeit gehört das des wohlfeilen und raschen Aufbaues von Wohnstätten, die auch in ihrer Erscheinung und Einrichtung den kulturellen Anforderungen der Neuzeit entsprechen. Schon vor Jahren wandten sich die Deutschen Werkstätten A.G.—Hellerau diesem Problem zu. Ihre ersten Holzhäuser (siehe D. K. u. D. Dez.-Heft 1921) wurden in Hellerau völlig zugeschnitten, so versandt und an der betreffenden Baustelle in verhältnismäßig kurzer Zeit aufgebaut. Die Aufgabe reizte zu immer neuen Versuchen, die jetzt in dem nach dem Entwurf von Professor Bruno Paul durchgeführten »Plattenhaus« gipfelten, das auf der diesjährigen »Dresdner Jahresschau« neben vielen anderen Holzhäusern durch seine ganz besondere Erscheinung auffiel. Es führt seine Bezeichnung »Plattenhaus« mit vollem Recht. Denn es besteht ganz aus breiten Holzplatten, — die Wände sowohl wie Decken

und Fußböden. Außen ist es mit Eternit-Platten, einer Vereinigung von Asbest, und Portlandzement belegt, in gelbem Anstrich, oder natürlicher, rötlichbrauner Färbung, die vom weiß gehaltenen Holzwerk freundlich sich abhebt. Das Haus wirkt innen wie außen völlig flächig, zumal auch die Bedeckung durch ein flaches Kiesdach gebildet wird. Es hat dadurch vielleicht zunächst etwas Fremdartiges für jene, die meinen, daß flache Dächer und nordisches Klima nicht recht zusammenpassen. Doch nur wohl, weil man bisher noch keine besaß, bei denen dies der Fall war. In anderen Ländern gleichen Klimas, wie z. B. in Holland, sind sie längst eingeführt. Denn sie bedeuten gegenüber dem schrägen Dachaufbau eine wesentliche Ersparnis und haben sich auch als dauerhaft bewährt. Anstelle des Dachbodens ist im Plattenhaus ein geräumiger Abstellraum vorhanden, der durch die darunterliegende Küche angewärmt wird und sich für



PROF. BRUNO PAUL. GRUNDRISSSE DES PLATTENHAUSES DER DEUTSCHEN WERKSTÄTTEN A.G.-HELLERAU U. MÜNCHEN

1925. XI. 4.

